



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 130.

Welzheim, Dienstag den 21. August 1888

22. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

Am nächsten **Freitag den 24. August Vormittags 9 Uhr** treten die Mitglieder des Amts-Versammlungs-Ausschusses und am gleichen Tage Vormittags 11 Uhr die Mitglieder der **Verwaltungskommission** der Oberamts-Sparkasse zu Beratung der Abänderung des §. 10 Ziff. 7 der Statuten der O.-A.-Sparkasse zu einer Sitzung auf hiesigem Rathhause zusammen.

Den 20. August 1888.

K. Oberamt. Wellnagel.

(-) **Welzheim**, 20. August. Auf Grund genauer Erkundigungen können wir mitteilen, daß die Güterbesitzer von Welzheim, deren Acker in der Richtung Welzheim-Seiboldzweiler zu liegen, am letzten Mittwoch durch Hagel-schlag leider auch empfindlichen Schaden erlitten haben; derselbe wird zu $\frac{1}{2}$ tel bis $\frac{1}{3}$ tel des Ertrags geschätzt. Ferner sind heimge-sucht worden die Orte Seiboldzweiler, Eckartsweiler und Gaußmannsweiler. Unter den genannten Orten hat Gaußmannsweiler den meisten Schaden zu verzeichnen.

§. § **Welzheim**, 20. August. Am Son-nitag den 19. d. M. nachm. 4 Uhr fand in Lorch die Visitation der Feuerwehr und eine gemeinschaftl. Uebung der Feuerwehren Lorch und Wäscheneuren statt. Die vorgenomme-nen Marsch- und Schulübungen mit Ge-räten der Lorch Feuerwehr gingen ruhig und sicher vor sich und war daraus zu er-sehen, daß die einzelnen Abteilungen gut eingelebt sind. Das von Feuerwehrrkomman-dant Dieterle entworfene und gut durchge-führte Programm der gemeinschaftlichen

Uebung zeigte, daß Führer und Mannschaf-ten der Feuerwehren Lorch und Wäschene-uren ihren gestellten Aufgaben vollkommen gewachsen waren. Vor der gemeinschaftlichen Uebung fand eine Sitzung des Bezirksfeuer-wehrvereins statt; dieser und der nach-folgenden Uebung wohnte Herr Oberamtmann Wellnagel bei. Mehrere Kommandanten des Bezirks, sowie auch der Nachbarbezirke neben sonst zahlreichem Publikum folgten im In-teresse den gut ausgeführten Uebungen. Das Zusammenstellen und Spritzen sämtlicher Feuerspritzen am Schluß der Uebung bildete einen gelungenen Abschluß des Ganzen.

[()] **Kirchentirnberg**, 18. Aug. Immer deutlicher treten die verheerenden Wirkungen des Hagelwetters vom vergangenen Mitt-woch zu Tage. Neben Kaisersbach ist die Gemeinde **Kirchentirnberg** am schwersten betroffen. Gerade 6 Jahre sind's, daß eine ähnliche Heimsuchung dieselbe Markung be-troffen hat. Nach 5 mageren Jahren schien der heurige Herbst-Ertrag endlich die damals geschlagenen Wunden wieder zu

heilen. Da genügten, nachdem kaum die ersten paar Garben eingeführt waren, 10 Minuten des entsetzlichen Hagelwetters, den Leuten, von denen wohl keiner über den Be-darf einer Jahresfrucht zu bauen vermag, für ein volles Jahr ihr Brot zu rauben. So jammervoll, wie der Anblick der zer-hackten Felder und Gärten, ist das Bild der zerfetzten Obstbäume, deren überreicher Ertrag nun unreif und unbrauchbar am Boden liegt. Mit welcher Sorge die ohne-dies sehr arme Bevölkerung, die so sicher auf Erleichterung ihrer Lage durch eine ge-segnete Ernte gehofft, dem kommenden Winter entgegenfieht, ist ja wohl zu be-greifen. Möge die Liebe, die so hilfreich für die überschwemmten Brüder im Norden eingetreten, auch für diese Unglücklichen in der Nähe offene Hand und warmes Herz zeigen!" — Gestern bereiste Herr Land-wirtschafts-Inspektor Seemann in Gemein-schaft mit dem K. gem. Oberamt und dem Herrn Landtagsabgeordneten Distel die am 15. d. Mts. so schwer verhegasten Gemeinden des nördlichen Teils unseres Oberamts. Freilich konnten auch die genannten Herren zunächst nur von dem ganzen Jammer, der unsere so arme, eben noch der Hoffnung frohe Bevölkerung betroffen, sich überzeugen, da für jeden nochmaligen Anbau der ver-heerten Felder die Zeit dieses Jahres schon zu vorgeht ist. Leider ist bei dem gänz-lichen Mangel größerer industrieller Anlagen in der Nähe der Gegend auch ein aus-

Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Einen Augenblick, gnädige Frau!" rief gleichfalls sich erhebend ihr Gemahl und legte zugleich die Hand auf die ihre, die noch die Lehne des Stuhles hielt.

"Mutter," wandte er sich dann an die noch immer sitzende Freiherrin, „es thut mir leid, Dich nicht begleiten zu können. Der Grund aber, weshalb meine Frau die Gräfin nicht besuchen darf, hält auch mich zurück —"

"Wie, Arnold, Du wolltest uns allein fahren lassen!" rief jetzt Freiin Theodora.

"Gewiß, liebe Schwester, nehmt, falls Ihr Euch ängstigt, Johann mit — übrigens sind die Wege in unserem Lande so sicher, wie hier in dem Gute." „Gnädige Frau," richtete er darnach nochmals an Helene das

Wort, „da das Wetter diesen Nachmittag und nach dem Gewitter so schön geworden, möchte ich Ihnen vorschlagen, eine Spazier-fahrt zu unternehmen. Wir können ganz nach Belieben, gleich oder später, aufbrechen."

Aufgeregt, wie Helene durch das takt-lose Betragen ihrer Schwiegermutter und Schwägerin war, stand sie im Begriff, diesen Vorschlag, der offenbar für sie eine Genug-thung sein sollte, abzulehnen, allein ein Blick in die voll Spannung auf sie gerichteten Augen ihres Mannes ließ sie ihm ihre Begleitung zusagen, worauf sie den ihr ge-reichten Arm ergriff und nach einer leichten Verneigung sich von ihm nach ihren Zimmern führen ließ. Er folgte ihr in ihr Wohn-zimmer und sagte ungewöhnlich ernst und offenbar verstimmt:

„Gnädige Frau, ich spreche Ihnen mein herzlichstes Bedauern aus, daß meine Mutter —"

„Nicht weiter, Herr Baron!" unterbrach ihn seine Frau. „Sie werden Szenen, wie diese, nicht zu hindern im Stande sein, und bitte Sie, mich allein sie ausfechten zu

lassen. Ich fürchte einmal Nichts und Niemand, und werde meine Rechte und meine Stellung Jedem gegenüber — also auch Ihrer Mutter gegenüber — zu wahren wissen. Meiner Erziehung zufolge, die einzig meine teure Mutter geleitet, beuge ich mich nur vor hoher sittlicher Würde, niemals aber vor Rang, Name, noch Reich-tum, die sämtlich in meinen Augen dem Menschen keinen Wert verleihen! Nach einer Stunde, oder wann Sie wollen werde ich zur Fahrt bereit sein —"

„Ich danke Ihnen, daß Sie auf meinen Vorschlag eingegangen sind," sagte Arnold von Greifenberg mit einem Blick voll Be-wunderung auf seine in ihrer Erregung so schöne Gattin, ergriff ihre Hand, drückte sie an seine Lippen und eilte dann die Treppe hinab, indes sie sich an den noch offen-stehenden Flügel setzte und gedankenvoll einige Akkorde griff.

„Als das junge Paar das Zimmer ver-lassen, begab sich die Freiherrin mit ihren Töchtern in das Wohnzimmer und sagte mit

giebiger Verdienst für die nun brotlose Bevölkerung ausgeschlossen und es ist daher gewiß durch diese traurige Notlage gerechtfertigt, wenn auf sie gerade die öffentliche und private Liebeshätigkeit gelenkt wird.

Württemberg.

§ Stuttgart, 18. Aug. Se. Maj. der König beabsichtigen, wie dem „St.-M.“ aus Friedrichshafen gemeldet wird, sich in der zweiten Hälfte des Oktober zum Winteraufenthalt nach Nizza zu begeben. Während der regnerisch kalten Wochen des letzten Monats haben Se. Maj. wieder von katarrhalischen Beschwerden zu leiden gehabt. Dieselben haben zwar keinen ernsteren Charakter angenommen und sind nahezu wieder verschwunden, es hat jedoch diese neue Erfahrung gezeigt, wie es zur Erhaltung der Gesundheit des Königs von wesentlicher Bedeutung ist, daß Höchstersele allen Unbilden der Witterung entrückt werde. Die ernste Erkrankung im Laufe des letzten Winters läßt die größte Schonung noch mehr als früher geboten erscheinen. Seine Majestät sehen sich deshalb auf ärztlichen Rat veranlaßt, schon vor dem Eintritt der rauheren Witterung Höchstersele Ueberfiedelung in ein wärmeres Klima zu bewerkstelligen.

§ Der Kronprinz Viktor Emanuel von Italien ist am Freitag in Stuttgart eingetroffen und hat im Hotel Marquardt Wohnung genommen. Er gedenkt von da aus in die Schweiz zu reisen.

§ Zum Landesfeuerwehreffest, welches bekanntlich dieses Jahr am 26. und 27. August in Eßlingen abgehalten wird, sind bis jetzt 8000 Feuerwehrmänner angemeldet worden.

§ In Plochingen war das 9jähr. Mädchen eines Weingärtners damit beschäftigt, die siedende Milch vom Feuer zu heben, als unerwartet dessen 2jähriges Schwesterchen auf dasselbe zukam und sich an sein Kleid hängte. Dadurch verlor das größere Kind das Gleichgewicht und der siedende Inhalt der Pfanne ergoß sich über den Körper des kleinen, bedauernswerten Geschöpfes. Trotz sofort angewandter ärztlicher Mittel erlag das Kind am andern Tag seinen heftigen Schmerzen.

§ In Schwenningen stürzte sich ein junges Mädchen in selbstmörderischer Absicht von der Obertenne in die Scheune hinab; sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie wohl nicht mehr aufkommen wird.

§ Bei dem Brande in Untermädlingen wurden 7 Wohnhäuser und 9 Scheuern zerstört. Es verbrannten 22 Stück zornsunfelnden Augen:

„Wäre es nicht zu lächerlich, wir würden zu Hause bleiben — wer aber hätte je gedacht, daß mein Sohn einer Bürgerlichen wegen das thäte! Sie aber soll einsehen lernen, daß sie noch nicht die Herrin von Greifenberg ist, und wird wenigstens ihre Morgenwege aufgeben, denn ich habe sie empfindlich getroffen.“

„Wer konnte auch denken, Mama, daß sie, die Anfangs so bescheiden auftrat, sich so entpuppen würde!“ sagte mit hochgeröteten Wangen Theodora, während Wanda sich unbemerkt entfernt hatte. „Mein Brief an meine Freundin ist übrigens zum Abschicken fertig. Haben wir sie erst hier, so muß Arnold erst seine Aufmerksamkeit teilen, und wer weiß, ob nicht die alte Liebe mit neuer Macht erwacht!“

Unterdeß wurden zwei Wagen aus der Remise gezogen, der eine schnell mit vier Pferden bespannt, während der Stallknecht des Freiherrn den andern noch besonders putzte und säulerte. Ersterer fuhr vor, die

Kindvieh, 2 Pferde, 2 Schweine, 1 Ziege und drei Gänse. Ein 6jähriger Knabe, der in der Holzremise des Wirtes Stäher ein Feuerlein machte, hat das große Schadenfeuer verursacht.

§ Herrenberg, 17. August. Vergangene Nacht versuchte laut „Gäubote“ der ca. 26 Jahre alte Sohn des Wagners F. hier, welcher in nächster Zeit nach Amerika auswandern wollte, seinem Leben durch Erschießen mittelst eines Revolvers ein Ende zu machen. Der Unglückliche lebt zwar noch, doch ist die Hoffnung auf seine Erhaltung gering, da die Kugel, welche noch nicht aufgefunden wurde, wahrscheinlich in der Lunge stecken geblieben ist. Das Motiv der That ist unbekannt.

* Kleinbottwar, 15. Aug. Veranlaßt durch einen vor 26 Jahren nach Australien ausgewanderten und vor einigen Monaten in seine Heimat wieder zurückgekehrten Bürgersohn entschlossen sich drei ihm verwandte Familien, im ganzen 20 Köpfe, ebenfalls dorthin auszuwandern. Die günstigen Schilderungen der Zustände Australiens, sowie der Umstand, daß der Berichterstatter reichlich mit Geldmitteln ausgestattet in seine alte Heimat zurückkehrte, bewog dieselben, ihre Liegenschaft alsbald zu veräußern, um anfangs nächsten Monats mit ihrem schon lokalkundigen Verwandten die Reise anzutreten. —

§ Auf dem Bahnhof in Biberach riß ein zweijähriger Stier in dem Augenblick sich los, als ihm die Blende von den Augen genommen wurde. In wilden Sätzen stürmte er auf dem Perron herum und raste auf der Bahnlinie in der Richtung Ummendorf zu. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, da alles rechtzeitig dem Tiere ausweichen konnte. Zwei beherzte Männer wollten ihn fesseln, allein er stürzte sich auf dieselben, so daß sie nur durch schnellste Flucht durch die Riß sich retten konnten. Einige wohlgezielte Schüsse streckten das Tier nieder, ehe es größeres Unheil anrichten konnte.

§ Vom Bodensee wird der heurige Ernteertrag als ein sehr günstiger bezeichnet.

§ Vom Velozipedfahren. Als zeitgemäß ist darauf hinzuweisen, daß bei vielen Fuhrwerksbesitzern die Meinung vorherrscht, der ihrem Fuhrwerk begegnende Velozipedfahrer müsse von seinem Fahrzeug absteigen, wenn er an ihrem Fuhrwerk vorbeifahre. Es ist dies ein Irrtum, der eine schwere Schädigung der Fuhrwerksbesitzer zur Folge haben kann. Nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts gilt auch für

Freiherrin und ihre Töchter stiegen ein, der Diener auf den Bock und fort trappten die Pferde und verschwanden bald in der Pappelallee. Fast eine Stunde später hielt der leichte Jagdwagen vor der breiten Treppe, der Freiherr führte seine Gemahlin vor die Thür, half ihr einsteigen, nahm an ihrer Seite Platz, die Zügel aus den Händen des Reitknechts und fuhr den Gutshof hinab, schlug aber dann eine andere Richtung ein.

Mit großem Interesse sah die weibliche Dienerschaft dem Wagen nach und in die Hände klatschend, rief triumphierend Emma:

„Wartet nur, wir erleben's doch noch, daß die junge Gnädige den Sieg davon trägt! Bei ihrer Schönheit auch —“

„Es will mir nur nicht gefallen, daß der Freiherr sie noch immer „gnädige Frau“ und „Sie“ nennt. Ist's nicht so, Emma?“ unterbrach eines der Hausmädchen.

„Er konnte doch nicht eine ihm ganz Fremde gleich bei ihrem Namen nennen!“ rief entrückt die alte Kammerjungfer der älteren Freiherrin. „Uebrigens begreife ich

Velozipedfahrer der alte Rechtsgrundsatz, daß bei einer Begegnung mit anderen Fuhrwerken jeder auf sein Fuhrwerk aufzupassen hat. Befürchtet also ein Fuhrmann, seine Pferde könnten vor einem vorüberfahrenden Veloziped scheuen, so muß er auf seine Pferde aufpassen oder absteigen, während der Velozipedist ruhig sitzen bleiben kann, da er weiß, daß sein „Pferd“ nicht „scheu“ wird. —

Deutschland.

— Das Marineverordnungsblatt bringt folgenden Erlaß des Kaisers, datiert vom 31. Juli: „Ich habe bei Meiner Reise nach Rußland, Schweden und Dänemark Veranlassung genommen, den größeren Teil Meiner in Dienst gestellten Schiffe und Fahrzeuge zu besichtigen und zur Begleitung auf diesen Fahrten heranzuziehen. Mit lebhafter Befriedigung habe Ich hierbei gesehen, daß die Führung, der Dienstbetrieb und die Manneszucht der Marine mit vollster Hingebung gehandhabt werden. Die Erscheinung der Schiffe in fremden Häfen war geeignet, eine anerkennende Beurteilung im Auslande finden zu lassen. Gerne spreche ich Meinen Offizieren und Mannschaften Meiner Manöverflotte besonders auch dafür aus, daß bei der Zusammengehörigkeit von zehn Schiffen zu einer fast dreiwöchentlichen Fahrt keinerlei Zwischenfälle eingetreten sind, welche die gestellte Aufgabe in ihrer gewissenhaften Ausführung hätten beeinträchtigen können. Ich vertraue daher, daß die Schiffe und Fahrzeuge, welche unter Meinen Augen einen Teil ihrer Uebungsperiode mit so gutem Erfolge absolviert haben, auch allen ferneren Aufgaben bis zum Schlusse zu Meiner Zufriedenheit entsprechen werden.“

— Der König von Portugal hat von Prag aus ein Telegramm an den deutschen Kaiser gerichtet, worin er nochmals seinen Dank für den herzlichen Empfang und für die ihm erwiesenen Auszeichnungen aussprach. Der König versichert, daß die jüngsten Tage zu den angenehmsten seines Lebens gehören.

Ausland.

† Paris, 16. Aug. In Boiron fand gestern eine furchtbare Explosion in einem Kolonialwarenladen statt. Der Laden wurde gänzlich zerstört und sieben Personen sind mehr oder weniger schwer verwundet. — In Cannes fand vorgestern zwischen zwei Mädchen von 18 und 22 Jahren, beide aus guter Familie, ein Duell statt. Der unbestrittene Gegenstand war ein von beiden geliebter junger Mann. Der 18jährigen

es doch nicht, daß er eine Bürgerliche geheiratet —“

„Heiraten doch auch Prinzen Bürgerliche und sehr oft solche, die nichts haben,“ sagte Emma. „Und meine Gnädige ist so reich — so reich — alle Schiebladen und Schränke sind voll, und noch ist nicht eine der vielen Schiebladen ausgepackt!“

Diese für die Mädchen so anziehende Unterhaltung ward noch lange fortgesetzt; unterdeß fuhr rasch der vierspännige Wagen auf einer stillen Landstraße dahin, der Jagdwagen blieb aber auf den verschiedenen Fahrwegen des Gutes, da der Freiherr seiner Gattin die Ländereien und Waldungen desselben zeigen wollte. So gelangten sie auch an ein kleines Buchenwäldchen, bei dessen Anblick Helene, die bisher sich unbeschäftigt mit ihrem Begleiter über die verschiedenen Zweige der Landwirtschaft unterhalten, lebhaft ausrief:

„O, die herrlichen Bäume! gehören sie auch zu Greifenberg?“

(Fortsetzung folgt.)

wurde der linke Arm zerschmettert, die 22jähr. wurde tödtlich verwundet.

† Rußland verhandelt neuerdings wieder mit Amsterdamer Bankhäusern wegen Aufnahme einer größeren Anleihe.

Verschiedenes.

* Ein Soldat in München, der sich im April d. J. auf der Wache selbst verstümmelt hat, um vom Militär loszukommen, und dann vorgab, er sei meuchlings überfallen worden, erhielt 2 Jahre Gefängnis nebst Verweisung in die Strafkompagnie.

* Am gestrigen Sonntag haben die Bayreuther Festspiele für heuer ihr Ende erreicht. Der Menschenzufluß war ein kolossaler. Viele hohe Fürstlichkeiten sind anwesend.

* Ein Wunderkind, ein sehr hübsches und äußerst wohlproportioniertes Mädchen befindet sich in dem Ort Wendisch-Buchholz. Das am 27. April 1831 geborene Mädchen ist das Kind eines dort lebenden Tischlermeisters Mütter. Beide Eltern sind völlig normal; das ebenfalls gutgewachsene Kind zeigt aber für sein Alter wahrhaft staunenerregende Verhältnisse. Sein Gewicht beträgt 156 Pfund. Die Größe ist dabei 138 cm, Umfang der Brust 105 cm, des Halses 41 cm, des Oberarms 35 cm, die Zeigefinger 8 cm. Das Kind hat üppigen blonden Haarwuchs und macht in seiner ganzen Erscheinung einen sympathischen Eindruck. Die geistige Befähigung soll mit dem körperlichen Wachstum gleichen Schritt halten.

* Solingen, 13 August. Vor kurzem hatte sich ein junger Mann von hier aus Gram über ein Zerwürfniß mit seiner Braut, einer hiesigen Dienstmagd, bei Kaiserswerth im Rhein ertränkt. Das Mädchen wurde durch die Kunde von diesem Unglück, an dem es sich die Schuld beimaß, so erschüttert, daß es im benachbarten Itterbache gleichfalls den Tod suchte.

* Wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich wurde vom Landgericht Altona der Rittergutsbesitzer Wegner zu 6 Wochen Festungshaft verurteilt.

* Die Vorder- und Südpfalz wurde in der Nacht vom Mittwoch von einem furchtbaren Gewitter heimgesucht. Wolkenbruchartig ergoß sich der Regen und machte in kurzer Zeit die kleinsten Gebirgsbäche zu reißenden Strömen. An vielen Orten hat es stark gehagelt.

* Eine Augenkrankheit hat sich unter der gesamten Einwohnerschaft Osnabrücks verbreitet. Es gibt wenig Häuser, in denen nicht der eine oder der andere

von der Krankheit befallen ist. Dieselbe tritt nicht allein bei Kindern, sondern auch bei Erwachsenen auf. Laut Verfügung der Kgl. Regierung sind die sämtlichen Schulen auf 4 Wochen geschlossen. Wenn auch die Krankheit anfangs gutartig auftritt, so kann sie doch bei nicht hinlänglich vorsichtiger Behandlung zur Blindheit führen.

* Friedrichsrub, 15. Aug. Fürst Bismarck ist durch eine dralle Bäuerin auf seinem Gute Schwarzenbek „gebunden“ worden. Und das ging nach der „Köln. Zig.“ so zu: Der Fürst besuchte von Friedrichsrub aus mittels Fuhrwerk ohne Begleitung sein in Schwarzenbek belegenes Gut. Nachdem er auf dem Hofe alles in Augenschein genommen, ließ er sich nach den Ländereien fahren, wo die Leute mit den Erntearbeiten beschäftigt waren. Hier wurde der Reichskanzler nach ländlicher Sitte „gebunden“, d. h. die Stärke eines aus Getreidehalmen gewundenen Strickes wurde an ihm selbst probiert. Bekanntlich hat der Roggen sehr unter dem wochenlangen Regen gelitten. Unter Vortragung des üblichen Reimes verrieth eine Arbeiterin das Binden. Der Reichskanzler hielt ruhig. Der „Binderin“ wurde eine klingende Anerkennung zu teil.

* Eine Feuerzbrunst vernichtete in den letzten Tagen in Toulon die Fourageparcs der Kriegs- und der Marineverwaltung. Die benachbarten Gebäude wurden gerettet. Ein Offizier wurde leicht verwundet. Der Schaden ist beträchtlich.

* Der Vulkan auf der italienischen Insel „Vulkan“ hat am Samstag Steine und Sand ausgeworfen.

* Lausanne, 13. Aug. Im Genfersee haben unweit von Clarens 3 Mädchen aus dem Wallis in Folge unverschuldeter Zusammenstoßes ihres Schiffchens mit dem Dampfschiffe „Bonivard“ den Tod gefunden. Die Mannschaft des letzteren vermochte nur zwei im gleichen Schiffchen befindliche junge Männer zu retten.

* Krakau, 15. Aug. Ueber die Erschießung des Hauptmanns Wendt während der Manöver hat die Militärbehörde eine strenge Untersuchung eingeleitet. Diese ergab, der „W. Allg. Zig.“ zufolge, daß der Schuß die Folge eines Attentates eines Soldaten war. Hauptmann Wendt wohnte nicht dienstlich den Schießübungen bei. Dieselben leitete ein Oberlieutenant, welcher der Schwiegersohn des Hauptmanns Wendt werden sollte. In der Kompagnie befand sich ein degradierter Unteroffizier, der dem Oberlieutenant Nahe geschworen hatte, und

er benützte die Schießübungen als willkommenen Anlaß, um ungesehen und unbeachtet mit einer scharfen Patrone den von ihm gehaltenen Oberlieutenant zu erschießen. Er zielte sehr gut — im selben Moment machte Hauptmann Wendt, der neben dem Oberlieutenant stand, eine Bewegung, in Folge welcher er mit seinem Leibe den Oberlieutenant deckte, und so empfing er das tödtliche Blei. Die Kugel traf den Hauptmann ins Herz und nach einem Aufschrei stürzte er als Leiche zusammen. Die betreffende Kompagnie, sowie deren Gewehre wurden sofort einer Untersuchung unterzogen, doch konnte der Attentäter nicht gefunden werden. Erst gestern stellte sich dieser seinem Vorgesetzten und meldete, daß er der Attentäter sei; er habe es nicht auf den Hauptmann Wendt, sondern auf den Oberlieutenant abgesehen, sein Gewissen lasse ihm keine Ruhe.

* Aus Algier. Die Heuschrecken haben in Ostalgerien große Verheerungen an den Weinstöcken angerichtet. Merkwürdigerweise frißt dieses Ungeziefer nur die Blätter am Weinstock. Die Trauben, welche nun durch nichts mehr vor den Sonnenstrahlen geschützt sind, müssen daher in kürzester Zeit verdorren. In Algier und in Bona kostet gegenwärtig der Centner Trauben 7—8 M.

* Petersburg, 15. August. Im Keller der Schloßruine im Dorfe Starogorodko (Gouvernement Tschernigow) fand ein Bauer Namens Lewotschkow einen vergrabenen Goldschatz, allein 17 Millionen Rubel alte Goldmünzen, aus den Zeiten des Großfürsten Wladimir stammend. Der Bauer erhält ein Drittel Finderlohn.

* (Kurz und bündig.) Im Schweiz. Kanton Uri lautete ein Pfandschätzungsbericht, welchen ein Gläubiger erhielt, folgendermaßen: „Schuldnerin besitzt nichts als wie drei kleine Kinder und ein böses Maul. Kosten 1 Frank.“

Handel & Verkehr.

(Am letzten Freitag war in Göppingen Schafmarkt. Von 7021 zugeführten Tieren wurden 4295 Stück verkauft. Der Handel ging lebhaft. —

Obstpreiszettel.

(Fellbach, 17. August.) Heute wurde das Gemeindeobst verkauft und dabei 1000 Mark erzielt. 1 Simer kommt durchschnittlich auf 1 Mark 40 Pfennig.

W e l z h e i m.

Von heute Dienstag an

**schwarzen u. weißen Kalk,
sowie Ziegelwaren**

bei **Werkmeister Pfeifer**

Zucker am Hut

zum Einmachen von Früchten und Gefälz empfiehlt billigst

S. Sohlh.

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmayer in Tübingen die Broschüre:

Die **Unterleibsbrüche**

und ihre Heilung,
ein Ratgeber für Bruchleidende.

Pfistenkarten

werden sauber und billig angefertigt in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Bruchleiden. — Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit ungeschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufsstörung von einem veralteten **Hodensackbrüche** resp. **Leistenbrüche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Bente, Rt. St. Gallen, Mai 1888. A. Küng, Hafner. Eine Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**“ wird gratis und franko versandt. Mit einer Musterammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in: **Stuttgart, Hotel Silber**, am 28. jeden Monats, von 8 Uhr Vorm. bis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm. zur **unentgeltlichen Maßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressiere: An die **Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus** (Schweiz).

W e l z h e i m.

Garben-Bänder

empfehlen

Seiler Niff.

Volksfest-Lose

pro Stück 1 Mark

sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

K l a s s e n b a c h.

Einen starken

Obstmahltrug

samt Stein verkauft

D. Glas, Müller.

Gesunde-Dienstbücher

à Stück 8 Pfennig

hält vorrätig die

E. Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Alfdorf.

Zwangs-Verkauf.



Das R. Amtsgericht Welzheim hat am 14. Juni d. J. gegen **Johannes Müller**, Bäcker dahier, Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Verkaufe bestimmt:

Markung Alfdorf:

Gebäude Nr. 62:

Die Hälfte an 18 qm 1 zweistöckig. Wohnhaus mit Bäckereieinrichtung in der Ober- schloßstraße neben Michael Ketter, Schuhmacher und Johannes Bareiß, Straßenwart.

18 qm Backofen } ganz,
15 " Schuppen }
42 " Hofraum gemeinschaftlich,
18 " Hofraum allein.

B. V. M. 3400 M.
Steuer-Anschlag 3400 "

B. Nr. 128. 40 " Gemüsegarten,
15 " Gras- und Baumgarten hinter

Anschlag 3200 "

B. Nr. 2189. 1 ar 16 " Land,

" 60 "
zuf. 3260 "

Diese Liegenschaft kommt am

Montag den 27. d. M., vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderat Walter hier, und als Verkaufskommission der Unterzeichnete und Gemeinderat Schöllhamer bestellt ist.

Den 10. August 1888.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.

Namens desselben:
Schultheiß Kinkel.

Welzheim.

An die Feuerwehrkommandanten des Bezirks.

Beim Landesfeuerwehrtag in Ehlingen am 26. d. Mts. sammeln sich die Besucher des Festes präcis $\frac{1}{2}$ 10 Uhr vor dem Gasthof zur Post (Laich) in Ehlingen. Bezirksfeuerlösch-Inspektor Kinkel.

Welzheim.

Bitte um Beiträge für die Hagelbeschädigten.

Angeichts der großen Not, welche das schreckliche Hagelwetter in Kaisersbach, Ebni, Gulenhof, Spakenhof u. verursacht hat, erlaubt sich der Unterzeichnete um milde Gaben zu bitten, welche er gerne in Empfang nimmt und weiterbefördert.

Oberlehrer Fener.

Murrhardt.

Fässer!

Fässer!

Leere Weinfässer

von 200—500 Liter — aus gutem Eichenholz und gut gebunden, nur einmal gebraucht — daher zu Mostfässern sehr geeignet, verkauft billigt

Albert Böhringer.

Brend.

Bei dem Unterzeichneten wird am

Sonntag den 26. August d. J.

das Kettig- und Butterfest bei ausgezeichnetem Bier

gehalten, wozu alle Kettigfreunde freundlich eingeladen werden.

Wirt Rothdurft.

Haller Koch- & Vieh-Salz

erkauft Centnern-eise sehr billia

Albert Böhringer, Murrhardt.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei: Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.

Welzheim.

Die Oberamtssparkasse

leibt stets Geld gegen statutenmäßige Sicherheit und mäßigen Zinsfuß aus und könnten gegenwärtig größere Posten erhoben werden.

Oberamtssparkassier Stähle.

2 tüchtige Schreiner

finden dauernde Beschäftigung in **Beckler's Möbel- u. Bau-schreinerei** Malen.

Welzheim.

Ueber den Bartholomäus-Feiervag



Wobelsuppe

mit Tanz-Unterhaltung



ausgezeichnetem

Lager-Bier,



wozu freundlichst einladet **Willer** z. „rothen Ochsen“.

Welzheim.

Seidelbeere

kauft noch Waldhornwirt Frix.

Waldhausen.

Unterzeichneter sucht auf kürzere Zeit einen

Arbeiter

Gottlob Hegelau, Schuhmacher.

Lustkurort Welzheim.

(Kurliste.)

Fräulein Marie Probst, Steinbach, O. H. Hall. Fr. Clara Sauer, Stuttgart. Fr. Heinrich Steinle, Oberbrauer, Dortmund. Fr. Bertha Dillenius, Gmünd. Anna Bisel, Gmünd. Lydia Schlichtharle, Cannstatt. Frau Rosine Nibel, Cannstatt. Fräul. Marie Kuhnle, Stuttgart. Fr. Katharine Gutwein, Friedrichshafen. Fr. Marie Ochs, Neutlingen. Fr. Johanna Meisch, Leipzig. Fr. Geometer Wathaus, Beilstein. Fr. Geometer Tag mit Familie, Crailsheim. Fr. Emil und Hermann Frix, Kaufmann, Stuttgart. Fr. Lina Bauer, Neutlingen. Fräul. Friedrike Elbert, Neutlingen. Herr Hofkonditor Baerlin mit Frau, Wien. Fr. Theodor Krauß, Oberlürkheim. Fräulein Emma und Clara Krauß, Oberlürkheim. Fr. Max Proß, Buchhalter, Stuttgart. Fr. Bierbrauer Haasis z. deutschen Kaiser in Ehingen. Fr. Dr. Bilsinger mit Sohn Oskar Bilsinger, Stuttgart. Fr. Direktor Georg Ellinger und Fräulein Bertha Stolz, Sonthheim. Fr. Keck, Stuttgart. Fr. Simon, Waiblingen. Frau Koll, Bachtang. Frau Gutsbecker Meßger, Ungeheuerhof. Frau Schwanenwirtin Holzwart, Bachtang. Fr. Joh. Willmann, Cannstatt. Frau Katharine Döller, Westheim O. H. Hall. Fr. Friedr. Dautel mit Frau von Gleichen O. H. Ehingen. Fr. Marie Kinkel, Alfdorf. Fr. Heinz Kaiser, Linnenden. Frau Erzinger, Stuttgart. Fr. Emma Bilsinger, Ludwigshafen. Frau Harrer Stierlin mit Sohn, Dehlbronn. Frau Fabrikant Zeller mit Fr. Tochter und Sohn, Ehlingen. Emma Fischer, Stuttgart. Frix Weller, Stuttgart. Frau Markert, Gaildorf. Fr. Kaufmann Day mit Fr. Tochter, Neutlingen. Herr Bopp mit Frau, Stuttgart. Herr Privatier Walz mit Frau, Cannstatt. Fr. Caroline u. Emma Vetter, Ehlingen. Frau Schwammbacher, Großbottwar. Fr. Fr. Bühner mit Frau, Barmen. Fr. Wahl, Cannstatt. Fr. Eugenie Münz, Jony. Fr. Heinrich Wurm, Stuttgart. Anna u. Alb. Grüninger, Stuttgart. Fr. Max Schmid, Neckarfulm. Fräul. Friederike Buh, Stuttgart. Frau Revisor Fischer, Stuttgart. Fr. Hedwig Roth, Cannstatt. Fräul. Anna Frost, Ulm.